

Textausschnitt 1: Die Kirschen
(Wolfgang Borchert, 1947)



- Nebenan klirrte ein Glas. Jetzt isst er die Kirschen auf, die für mich sind, dachte er. Dabei habe ich das Fieber. Sie hat die Kirschen extra vors Fenster gestellt, damit sie ganz kalt sind. Jetzt hat er das Glas hingeschmissen. Und ich hab das Fieber. Der Kranke stand auf. Er schob sich die Wand entlang. Dann sah er durch die Tür, dass sein Vater auf der Erde sass. Er hatte die ganze Hand voll Kirschsaft. Alles
- 5 voll Kirschen, dachte der Kranke, alles voll Kirschen. Dabei sollte ich sie essen. Ich hab doch das Fieber. Er hat die ganze Hand voll Kirschsaft. Die waren sicher schön kalt. Sie hat sie doch extra vors Fenster gestellt für das Fieber. Und er isst mir die ganzen Kirschen auf. Jetzt sitzt er auf der Erde und hat die ganze Hand davon voll. Und ich hab das Fieber. Und er hat den kalten Kirschsaft auf der Hand. Den schönen kalten Kirschsaft. Er war bestimmt ganz kalt. Er stand doch extra vorm Fenster. Für das Fieber.
- 10 Er hielt sich am Türdrücker. Als der quietschte, sah der Vater auf. Junge, du musst doch zu Bett. Mit dem Fieber, Junge. Du musst sofort zu Bett. Alles voll Kirschen, flüsterte der Kranke. Er sah auf die Hand. Alles voll Kirschen. Du musst sofort zu Bett, Junge. Der Vater versuchte aufzustehen und verzog das Gesicht. Es tropfte von seiner Hand. Alles Kirschen, flüsterte der Kranke. Alles meine Kirschen. Waren sie kalt? fragte er laut. Ja? Sie waren doch sicher schön kalt, wie? Sie hat sie doch extra vors Fenster
- 15 gestellt, damit sie ganz kalt sind. Damit sie ganz kalt sind. Der Vater sah ihn hilflos von unten an. Er lächelte etwas. Ich komme nicht wieder hoch, lächelte er und verzog das Gesicht. Das ist doch zu dumm, ich komme buchstäblich nicht wieder hoch. Der Kranke hielt sich an der Tür. Die bewegte sich leise hin und her von seinem Schwanken. Waren sie schön kalt? flüsterte er, ja? Ich bin nämlich hingefallen, sagte der Vater. Aber es ist wohl nur der Schreck. Ich bin ganz lahm, lächelte er. Das kommt von dem Schreck.
- 20 Es geht gleich wieder. Dann bring ich dich zu Bett. Du musst ganz schnell zu Bett. Der Kranke sah auf die Hand. Ach, das ist nicht so schlimm. Das ist nur ein kleiner Schnitt. Das hört gleich auf. Das kommt von der Tasse, winkte der Vater ab. Er sah hoch und verzog das Gesicht. Hoffentlich schimpft sie nicht.

Sie mochte gerade diese Tasse so gern. Jetzt hab ich sie kaputt gemacht. Ausgerechnet diese Tasse, die sie so gern mochte. Ich wollte sie ausspülen, da bin ich ausgerutscht. Ich wollte sie nur ein bisschen
25 kalt ausspülen und deine Kirschen da hinein tun. Aus dem Glas trinkt es sich so schlecht im Bett. Das weiss ich noch. Daraus trinkt es sich ganz schlecht im Bett. Der Kranke sah auf die Hand. Die Kirschen, flüsterte er, meine Kirschen? Der Vater versuchte noch einmal hochzukommen. Die bring ich dir gleich, sagte er. Gleich, Junge. Geh schnell zu Bett mit deinem Fieber. Ich bring sie dir gleich. Sie stehen noch vorm Fenster, damit sie schön kalt sind. Ich bring sie dir sofort. Der Kranke schob sich an der Wand
30 zurück zu seinem Bett. Als der Vater mit den Kirschen kam, hatte er den Kopf tief unter die Decke gesteckt.

Kantonsschule Trogen
Appenzell Ausserrhoden

Probeprüfung FMS / BFS W SJ 2012_13

Name	
Vorname	
Bisherige Schule	
Klasse	

	<i>Maximum</i>	<i>Erreichte Punktzahl</i>
Teil A Sprachübung	50 Pt.	
Teil B Grammatik	50 Pt.	
Total	100 Pt.	
Note		

Kantonsschule Trogen

Probe-Sprachprüfung
BFS W / FMS

Arbeitszeit: 90 Minuten

DEUTSCH 2012

A FRAGEN ZUM TEXTVERSTÄNDNIS

DIE ANTWORTEN SIND AUF DIE AUFGABENBLÄTTER ZU SCHREIBEN.

Beantworte die Fragen **immer in ganzen Sätzen**. Sind Stichworte erlaubt, steht jeweils „*Stichwort!*“ hinter dem Arbeitsauftrag.

Punkte gibt es nur für sachbezogene Antworten.

Achte auf Formulierung und Rechtschreibung! Rechtschreibfehler werden bei jeder Frage in Abzug gebracht!

Viel Erfolg!

1.	Aus welchem Grund stellt „sie“ die Kirschen extra vor das Fenster? _____ _____	1	
2.	Was denkst du: Warum stellt sie die Kirschen nicht in den Kühlschrank? Begründe deine Aussage. _____ _____ _____	2	
3.	An wen und an was denkt der Sohn, als er ein Glas klirren hört? _____ _____ _____	2	
4.	Wonach sehnt sich der Sohn und welche Begründung führt er an? _____ _____ _____ _____	2	
		TL 7	

5.	Woran ist zu erkennen, dass der Sohn fiebert? (Belege deine Antwort mit zwei Beispielen aus dem Text)	2	
6.	Gibt es in dem Text eine Figur, die eine Rolle spielt, aber nicht anwesend ist? Und wenn ja, wer könnte das sein?	1	
7.	Begründe, warum der Junge plötzlich von Kirschsaff und nicht mehr von Kirschen spricht.	2	
8.	Was sieht der Junge, als er an der Tür steht?	1	
		TL 6	

9.	Warum sitzt der Vater auf der Erde? 	2	
10.	Welches Verhältnis haben Vater respektive Sohn zur abwesenden "sie"? Begründe deine Aussage. 	2	
11.	Wofür stehen die Kirschen, wenn wir sie als Symbol betrachten? 	2	
12.	Welche Aspekte der Beziehung vom Vater zum Sohn sind typisch und zeitlos? 	2	
13.	Stell dir vor, der Text spiele in unserer heutigen Zeit. Womit könnte man die Kirschen ersetzen? Begründe deine Aussage. 	2	
		TL 10	

14.	Welche Art von Sätzen wählt der Erzähler und inwiefern passen diese zum geschilderten Geschehen? 	3											
15.	Beschreibe beide Hauptfiguren mit je vier Eigenschaften (Stichwort) <table><tr><td>Vater</td><td>Sohn</td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>	Vater	Sohn									2	
Vater	Sohn												
16.	Was lähmt den Vater so sehr, dass er „ (...) buchstäblich nicht wieder hoch kommt“ (Z.18)? Nenne zwei Möglichkeiten. 	2											
17.	Was bedeutet im letzten Satz: „ (...) hatte er den Kopf tief unter die Decke gesteckt“ (Z.31)? Nenne zwei Deutungsmöglichkeiten. 	2											
		TL 9											
	Gesamt Textverständnis	32											

	<u>Zusatztext</u> Erich Kästner VERZWEIFLUNG NR.1 Ein kleiner Junge lief durch die Strassen und hielt eine Mark in der heissen Hand. Es war schon spät und die Kaufleute massen 4 mit Seitenblicken die Uhr an der Wand. Er hatte es eilig, er hüpfte und summt: "Ein halbes Brot und ein Viertelfund Speck." Das klang wie ein Lied. Bis er plötzlich verstummte. 8 Er tat die Hand auf. Das Geld war weg. Da blieb er stehen und stand im Dunkeln. In den Ladenfenstern erlosch das Licht. Es sieht zwar gut aus, wenn die Sterne funkeln. 12 Doch zum Suchen von Geld reicht das Funkeln nicht. Als wolle er immer stehen bleiben, stand er. Und war, wie noch nie, allein. Die Rollläden klapperten über die Scheiben. 16 Und die Laternen nickten ein. Er öffnete immer wieder die Hände und drehte sie langsam hin und her. Dann war die Hoffnung endlich zu Ende. 20 Er öffnete seine Fäuste nicht mehr... Der Vater wollte zu essen haben. Die Mutter hatte ein müdes Gesicht. Sie sassen und warteten auf den Knaben. 24 Der stand im Hof. Sie wussten es nicht. Der Mutter wurde allmählich bange. Sie ging ihn suchen. Bis sie ihn fand. Er lehnte still an der Teppichstange 28 und kehrte das kleine Gesicht zur Wand. Sie fragte erschrocken, wo er denn bliebe. Da brach er in lautes Weinen aus. Sein Schmerz war grösser als ihre Liebe. 32 Und beide traten traurig ins Haus.		
21.	Um welche Textsorte handelt es sich? Begründe deine Aussage.	2	
		TL 2	

22.	Woran erkennst du, dass der Text vor 1960 spielt?	1	
23.	Nenne zwei Gemeinsamkeiten dieses Textes mit dem Text von Wolfgang Borchert. (Stichwort!)	2	
24.	Was ist mit „Dann war die Hoffnung endlich zu Ende“ (Z.19) gemeint?	1	
25.	Was bedeutet „Sein Schmerz war grösser als ihre Liebe“?	2	
26.	Übertrage den folgenden Satz in die Normalsprache: „Und die Laternen nickten ein.“	1	
		TL 7	

27.	An welcher Stelle im Text erkennst du das, was der Titel des Textes anspricht? Nenne auch die Zeile(n). (Stichwort!)	1	
28.	<u>Lesekompetenz:</u> Lies die folgenden Zeitungsartikel und beantworte die nachfolgenden Fragen. <u>Kreuze an, was richtig ist!</u> <i>Soziale Ungleichheit und Armut in der Schweiz: Zum Stand der Forschung</i> <i>Einkommens- und Vermögensverteilung</i> Ungleichheitsstrukturen zeigen in der Schweiz seit Jahrzehnten Kontinuität. Die Ungleichheit, gemessen in den einzelnen Altersklassen, hat jedoch bei den 20-30-Jährigen überproportional zugenommen. Studien, die die Einkommensentwicklung im Lebenszyklus analysieren, kommen zudem zu dem Resultat, dass die Einkommen der untersten EinkommensbezieherInnen besonders sensibel auf konjunkturelle Entwicklungen reagieren. Auch konnten die Erholungsphasen im Anschluss an die Rezessionen von 1975, 1982 und 1991 die Arbeitslosigkeit nie auf den vorherigen Stand sinken lassen.¹ 1. Welche Aussage stimmt? A Seit über zehn Jahren gibt es in der Schweiz Ungleichheitsstrukturen. B Gerade niedrige Löhne sind stark von wirtschaftlichen Entwicklungen abhängig. C Nach den Rezessionen fanden Erholungsphasen für alle Arbeitenden statt. 2. Was bedeutet in Z.1. „Kontinuität zeigen“? A Die Strukturen stark bekämpfen. B Die Strukturen bleiben mehrheitlich gleich. C Die Strukturen haben sich abgeschwächt. 3. Was sind Rezessionen? A Rezessionen sind Film- und Theaterkritiken. B Rezessionen können eine hohe Arbeitslosigkeit verursachen. C Rezessionen sind mit einem Wort positive Phasen des Wirtschaftswachstums.	4	
		TL 5	

¹ www.jugendarmut.ch

29.	<i>Kirschkerne in der Ergotherapie - Im motorisch-funktionellen/neurologischen Bereich</i> Häufig leiden Patienten nach z.B. Handverletzungen oder Schlaganfällen an Sensibilitätsstörungen. Diese äussern sich z.B. durch Missempfinden in betroffenen Gebieten, Kribbeln oder Taubheitsgefühle. Um die Oberflächen- und auch Tiefensensibilität (Tastsinn) zu fördern, werden in der Ergotherapie gern Sensibilitätsbäder mit Kirschkernen genutzt. Diese können, je nach Erkrankung und Beschwerden bei Zimmertemperatur, im warmen oder auch kalten Zustand zur Anwendung kommen. Hierbei sollen die Patienten das Gefühl an der Hautoberfläche, die Beschaffenheit der Kerne sowie den von den Kernen ausgehenden Druck von aussen auf z.B. die Hand erfahren. Zusätzlich beruhigt Kälte Entzündungen, Wärme hingegen lockert die verkrampfte Muskulatur und fördert aktive Bewegungen der betroffenen Extremität. 1. Kreuze an, was richtig ist! A Oft nehmen Menschen nach Schlaganfällen ihren Körper weniger wahr. B Man bekommt nach Schlaganfällen oft Handverletzungen. C Anwendungen mit Kirschkernen können bei Schmerzen kalt als auch warm erfolgen. 2. Was versteht man unter dem Wort „Tastsinn“? A Das Gefühl, das man auf der Haut verspürt, wenn man etwas berührt. B Das Berühren möglichst vieler Kirschkerne. C Die Fähigkeit Gerüche und Geschmack wahrzunehmen. 3. Was sind „Extremitäten“? A Muskeln der Oberarme B Gliedmassen bei Menschen C Das Kribbeln oder Taubheitsgefühl	4	
		TL 4	
	Sprachteil A	Max. 50	

B GRAMMATIK / RECHTSCHREIBUNG / WORTSCHATZ

1. Setze im nachfolgenden Text die nötigen Kommas. Übertrage deine Ergebnisse in die Tabelle und setze überall ein X, wo ein Komma stehen muss!

5

Erkenntnisse der Glücksforschung

Ein Reporter wollte herausfinden ¹ was Menschen unter Glück verstehen ² und was es braucht ³ um glücklich zu sein. Er besuchte einen sehr reichen Mann ⁴ und fragte ihn ⁵ ob und warum er glücklich sei. Dieser antwortete: „Ja ⁶ ich bin glücklich ⁷ weil ich all das habe“ und er zeigte mit einer lässigen Handbewegung auf sein grosses und prächtiges Anwesen.



Als nächstes besuchte der Reporter ein Ehepaar ⁸ mittleren Alters ⁹ das in einem Vorort lebte ¹⁰ ihnen stellte er dieselbe Frage. „Wir sind glücklich ¹¹ weil wir uns lieben und eine kleine Tochter haben ¹² die uns viel Freude macht“.

Zuletzt besuchte er eine arme Frau ¹³ die in einem kleinen ¹⁴ heruntergekommenen ¹⁵ und ärmlichen Block lebte. Auch ihr stellte er seine kleine ¹⁶ immer gleiche ¹⁷ Frage nach dem Glück. Die Frau lächelte und antwortete: „Ich bin glücklich ¹⁸ weil ich vieles habe ¹⁹ für das ich dankbar sein kann. Ich lebe ²⁰ ich habe ein Dach über dem Kopf ²¹ und ich habe das grosse Glück ²² drei gesunde Kinder zu haben“. Sie ging zum Fenster ²³ und zeigte auf einen schmutzigen Hinterhof ²⁴ auf dem Kinder spielten und lachten ²⁵ und sie sagte: „An all dem kann ich mich erfreuen“.

Diese Geschichte zeigt ²⁶ dass Glück und Glückseligkeit für jeden etwas anderes bedeuten. Das heisst ²⁷ das Glück existiert ²⁸ wie die Schönheit ²⁹ nur in den Augen des Betrachters. Jeder von uns muss also selbst entscheiden ³⁰ was für ihn Glück bedeutet. Deshalb gibt es auch nicht den einen Weg ³¹ sondern viele Wege zum persönlichen Glück ³² die jeder selbst herausfinden muss. Dies ist ein Ergebnis der Glücksforschung.

Glückseligkeit ist ein Massanzug.
Unglückliche Menschen sind jene ³²
die den Massanzug eines anderen tragen wollen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32				

Total: 5

Erreicht:

2. Bestimme den Satzbau. Trage die entsprechende Zahl in das graue Kästchen ein: (5)

Satzfragment / unvollständiger Satz	1
Einfacher Satz	2
Satzverbindung	3
Satzgefüge	4

Immer noch da, noch nicht unterwegs?	
Die Menschen werden immer älter, aber nicht glücklicher.	
Ich kam zu spät zum Vorstellungsgespräch, obwohl ich mich sehr beeilt habe.	
So schade!	
Er trinkt morgens immer Tee.	
Die Blumen blühten, die Bienen summten, der Tag war wirklich wunderschön.	
Wir gehen zu Fuss, die anderen mit dem Fahrrad.	
Wenn ich müde bin, schlafe ich schnell ein.	
Die Frage gurkt mich an.	
Scheiss Frage!	

3. Welche Schreibweise stimmt? Streiche die falschen Varianten durch: (2)

Kommpromiss / Kompromis / Kompromiss / Compromiss

im Grossen und ganzen / im grossem und ganzem / im grossen und ganzen /im Grossen und Ganzen

Wett machen / wetmachen / wettmachen / Wet machen

Zustandebringen / zu stande bringen / zustande bringen

4. Bestimme die Gross- und Kleinschreibung. Streiche die falschen Varianten durch. (2)

a	Alle wissen: Singen / singen und Musizieren / musizieren befreit.	2	
b	Hört auf zu Plaudern / zu plaudern !		
c	Den Kranken macht das Lernen / lernen müde.		
d	Sie ist begabt im Zeichnen / im zeichnen .		

Total: 9	Erreicht:
----------	-----------

5. Setze im nachfolgenden, zusammenhängenden Text die Verben in Klammer in die richtige Zeit, beachte die Zeitenfolge. (5)

Beispiel: *Nachdem er (erkennen), was das Problem war, wollte er es unverzüglich lösen.*

Nachdem er **erkannt hatte**, was das Problem war, wollte er es unverzüglich lösen.

1. Nachdem die Frau eine Stunde am Fenster (stehen) und auf ihren Mann (warten), (sein) sie des Wartens müde.

2. Wie oft hat sie in ihrem Leben schon auf andere (warten).

3. Am Anfang (das viele Warten, sie, ungeduldig machen).

4. Jetzt allerdings (sein) es ihr bereits egal; sie (wissen), dass diese Situation bald ein Ende (finden).

5. Nach ihrer Scheidung, die sie kaum erwarten (können), (sie von hier wegziehen).

6. Schreibe in die Spalten alle Vertreter der genannten Objekte, die du im folgenden Text findest. (3)

Sie spotteten seiner. Aber er würdigte sie keines Blickes. Sie haben ihn immer schon aufs Glatteis führen wollen, ihm Fallen gestellt und ihm die Hölle heiss zu machen versucht. Er erinnerte sich nur zu gut an ihre Übeltaten. Es kam für ihn nicht in Frage, seiner Mutter eine SMS zu schicken, um ihr von den neuesten Schandtaten zu berichten. Er hätte sich seiner Unbeholfenheit geschämt und bestätigt, dass sein Denken der Vorurteile nicht frei ist. Und zudem hätte seine Mutter dann an seiner Eigenständigkeit gezweifelt.

Dativobjekte	Genitivobjekte	Präpositionalobjekte

Total: 8	Erreicht:
----------	-----------

7. Bestimme die Verbform! (4)

Verwende die Abkürzungen: Präs., Prät., Perf., Plusqu., Fut. I

Beispiel: Ich werde weggehen.

1. Pers. Sing. / Fut. I

1. Sie hatten Geld für die Reise gesammelt.

2. Wir gehen gemeinsam in ein Restaurant.

3. Er ist friedlich entschlafen.

4. Ihr wart damals im Ausland.

8. Formuliere den Satz in „direkte Rede“ um: (3)

1. Er bekräftigte nochmals, wie sehr ihm die Arbeit auf dem Weingut gefallen habe.

2. Bei der Verabschiedung trat der Dirigent vor das Publikum und sagte, dass er diesem von Herzen für dessen Treue danke.

3. Die Verkehrssituation in dieser Stadt sei unhaltbar, stellten die Gäste aus den USA fest.

9. Bestimme die unterstrichenen Satzteile so genau wie möglich. (4)

1. Man soll dem Partner

2. seine Hobbys lassen,

3. sonst gibt es Streit und dies

4. schadet beiden.

5. Der Unzufriedenheit wegen ist

6. manche Liebe vergiftet worden.

7. Man soll ein guter Partner sein,

8. in guten wie in schlechten Zeiten

Total: 11

Erreicht:

10. Bilde den korrekten Fall. (3)

1. Trotz _____ (schlechtes Wetter) gehe ich in _____
_____ (ein Park) mit _____ (der junge Hund) spazieren.
2. Anlässlich _____ (mein Geburtstag) schickte mir
_____ (grosse Torte / unbekannter Spender).
3. Kannst du _____ (der Friede) zuliebe schweigen?

11. Präpositionalobjekt! Setze die passenden Präpositionen ein und bestimme den darauf folgenden Fall! (2)

Beispiel: Sie glaubt **zu** ihrer Überzeugung. (Dativ)

1. Der Trainer zweifelt _____ der Einsatzfähigkeit des Torhüters.
2. Die Kunden begnügen sich nicht _____ einer billigen Kopie.
3. Der Kundenberater warnte _____ dieser risikoreichen Anlagemöglichkeit.
4. Im Bewerbungsgespräch fragte mich der Lehrmeister _____ meiner Motivation.

12. Bilde mit den nachfolgenden Elementen vollständige Sätze und achte auf die Endungen. (3)

Beispiel: Simon – nennen – Robert – Feigling.

Simon nennt Robert einen Feigling

1. Der Trainer – halten – Kahn – bester Torhüter – alle Zeiten.

2. Die Mobber in der Firma – schelten – Weishaupt – unfähiger Karrierist.

3. Sebastian – finden – das Musical – die Abschlussklasse – ein toller Erfolg.

13. Ersetze die folgenden Verben durch Modalverben. (3)

Beispiel: Peter beabsichtigt ein Auto zu kaufen. **Lösung:** Peter **will** ein Auto kaufen.

1. Es ist möglich, in diesem Geschäft mit einer Kreditkarte zu bezahlen.

Man _____

2. Er hat keine andere Wahl, als die Entscheidung des Gerichts zu akzeptieren.

Er _____

3. Sie hat die Absicht, einen längeren Urlaub zu machen.

Sie _____

Total: 11	Erreicht:
------------------	------------------

14. Nominalisierung: Bilde aus den folgenden Worten Nomen. (3)

Es sind keine Nominalisierungen mit demselben Wortstamm erlaubt. (Bsp: sehen – das Sehen)

1. **sehen** _____
2. **gehen** _____
3. **giessen** _____
4. **schreiben** _____
5. **beeinflussen** _____
6. **schleichen** _____

15. Setze das Prädikat in Übereinstimmung / Kongruenz zum Subjekt! (3)

1. Sowohl die Landwirtschaft als auch der Tourismus (profitieren) _____ von den Neuerungen.
2. Zwanzig Prozent (stimmen) _____ der Vorlage zu.
3. Keines der Kinder (Verzichten) _____ auf Süßigkeiten.
4. Jeder Lehrer und jede Lehrerin (machen) _____ sich ein Bild der Schüler.
5. Die Universität Bern (ausbilden) _____ junge Forscherinnen und Forscher _____.
6. Alt und Jung (geniessen) _____ die Filmvorführung.

Total: 6	Erreicht:
-----------------	------------------

Zusammenzug der Punkte

Maximum A	Total A	Maximum B	Total B	Maximum A + B	Total A + B
50		50		100	